

Medienmitteilung

Winterthur, 1. Dezember 2010

Die SVP Winterthur erachtet die Aussagen des Stadtrates, die Sporthalleninitiative aus finanzpolitischen Gründen nicht zu unterstützen, als nicht fundiert. Der wahre Grund liegt nicht beim fehlenden Geld sondern bei der falschen Finanzpolitik der linken Mehrheit des Stadtrates. Ausserdem haben verschiedene Stadträte mit der Ablehnung der Initiative ein Wahlversprechen gebrochen.

Statt dass die vorhandenen finanziellen Mittel für die Sportinfrastruktur, die Schulhäuser und die Altersheime eingesetzt werden, wird das Geld anderweitig mit vollen Händen ausgegeben.

Ein Beispiel dafür ist die Restauration des Gasthauses Bruderhaus. 0.5 Mio. Franken Planungskredit und 4.7 Mio. Franken Investition sind völlig überrissen. 1.5 Mio. Franken für Planung und Realisierung müssen hier reichen.

Weitere unsinnige Ausgaben plant die Stadt bei den städtischen Bauernbetrieben. Auch hier sind nur minimale Ausgaben notwendig und das im Eigentum der Stadt befindliche Land ist entweder an den privaten Landwirten als Pachtland zur Verfügung zu stellen oder soll für Realabtausch mit den privaten Landwirten dienen. Würde die Stadt diesem Grundsatz nachleben, hätte für das Schulhaus Hegi kein teures Bauland erworben werden müssen.

Weitere Millionen werden für die Investitionen in die eingangs erwähnte Infrastruktur frei, wenn die Häuser der Fortuna Obertor nicht durch die Stadt erworben werden. Da Fokus nun beschlossen ist, können bei der Auflösung der Fortuna Obertor AG die betroffenen Häuser an die AXA verkauft werden. Dieser Entscheid gibt wiederum rund 10 Mio. Franken an finanziellen Mitteln frei, welche in Altersheime oder Schulhäuser mit Dreifachturnhallen investiert werden können. Bei diesem Entscheid können die Winterthurer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dank dem Referendum von CVP und SVP korrigierend eingreifen.

Für weitere Auskünfte:

Christa Kern, Fraktionspräsidentin SVP Winterthur, 076/318'65'04
Daniel Oswald, Präsident SVP Winterthur, 079/592'06'26